

Weiterbildung Psychotherapie zum Facharzttitel FMH für Psychiatrie und Psychotherapie

Anerkannt von der Schweizerischen Gesellschaft
für Psychiatrie und Psychotherapie (SGPP)

Inhaltsverzeichnis

A. EINLEITUNG	2
B. WEITERBILDUNGSPROGRAMM FMH	3
1. Anerkennung des Weiterbildungsprogramms durch SGPP und FMH	3
2. Evaluation der Kursangebote	4
3. Kursinhalte	4
a. Grundlagen der Analytischen Psychologie	4
b. Persönlichkeitsentwicklung	5
c. Praxis der Psychotherapie	5
d. Evaluation in der Psychotherapie	6
e. Supervision	6
4. Übersicht Kursprogramm	6
5. Zusätzliche Anforderungen	7
6. Teilnahmebedingungen, Anmeldung, Zertifikat	8
a. Teilnahmebedingungen	8
b. Anmeldung	8
c. Zertifikat	8
7. Kurskosten	8
8. Leitung, Koordination	9
a. Kursleitung	9
b. Koordination	9
9. Forschungs – und Wissenschaftskolloquien	9

A. EINLEITUNG

Die Jung'sche Psychotherapie

Die Analytische Psychologie und Psychotherapie des Schweizer Psychiaters C.G. Jung gehört zu den psychodynamischen Therapien, die dem Unbewussten einen wichtigen Stellenwert beimessen.

Jung fügte der Vorstellung des individuellen jene des sogenannten kollektiven Unbewussten hinzu. Darin erkannte er die urtümlichen Prägungen und Grundmuster menschlichen Lebens, die er Archetypen nannte und die beispielsweise in Märchen und Mythen beschrieben werden. Von diesen Grundmustern her entwickeln sich Komplexe, die unsere individuellen Beziehungserfahrungen und persönliche Erlebnisse widerspiegeln und im Gedächtnis verankern.

Jungs Theorie der Komplexe hilft Persönlichkeitsentwicklungen, Beziehungskonflikte sowie seelische Fehlentwicklungen zu verstehen und darauf aufbauend psychotherapeutisch zu behandeln. Hierbei fördert die Jung'sche Psychotherapie die Entwicklung eigener Ressourcen und versteht ein psychisches Problem auch als eine Herausforderung zu einer notwendigen persönlichen Entwicklung: der Individuation.

In der praktischen psychotherapeutischen Tätigkeit spielen unter anderem Traumdeutung, Typologie, Bilder, Sandspiel sowie Aktive Imagination eine grosse Rolle für das Verständnis der bewussten und unbewussten psychischen Vorgänge. Sinn und Ziel der Arbeit mit dem Unbewussten ist, in Kontakt mit dem Lebendigen und den individuellen schöpferischen Möglichkeiten zu kommen. Davon ausgehend werden in der Jung'schen Psychologie und Psychotherapie Fragen nach dem Sinn und der Spiritualität berührt.

Die transkulturelle Ausrichtung erleichtert im interdisziplinären Austausch, Antworten auf die Herausforderungen in der globalisierten Welt und den multikulturellen Gesellschaften zu finden.

B. WEITERBILDUNGSPROGRAMM FMH¹

1. Anerkennung des Weiterbildungsprogramms durch SGPP und FMH

Der Aufbau des Weiterbildungskurses erfüllt die Voraussetzungen der dreijährigen Weiterbildung in „Psychotherapie im engeren Sinne“ (Weiterbildungsordnung FMH vom 1. Juli 2009, Revision vom 15. Dezember 2016) zum Facharzttitle FMH für Psychiatrie und Psychotherapie und ist seit 2010 von der SGPP anerkannt.

Die Analytische Psychotherapie C.G. Jungs gehört zu den als „psychoanalytisch“ bezeichneten anerkannten psychotherapeutischen Verfahren.

Die im Weiterbildungsprogramm der FMH für die „Psychotherapie im engeren Sinne“ formulierten Inhalte des Lernzielkatalogs über psychotherapeutische Fertigkeiten und Kenntnisse – nämlich therapeutische Grundhaltung, psychodynamische Zusammenhänge, Beziehungsdynamik, diagnostische Indikationsstellung, Selbstwahrnehmung, Reflexion des therapeutischen Prozesses, Erarbeitung von Therapiezielen, u.a. – werden unter dem Aspekt der Analytischen Psychotherapie C.G. Jungs in theoretischen und praxisbezogenen Seminaren sowie Supervisionsgruppen vermittelt.

Die Dozierenden und Supervidierenden sind in Praxis und Lehrtätigkeit langjährig erfahrene, am C.G. Jung-Institut akkreditierte Weiterbildner sowie Fachärzte FMH für Psychiatrie und Psychotherapie und entsprechen den fachlichen Voraussetzungen des WB-Programms FMH.

Im Rahmen des Unterrichts ist es möglich, sich auf die im zweiten Teil der Facharztprüfung verlangte schriftliche Arbeit vorzubereiten (Falldarstellung oder ein anderes psychotherapeutisches Thema aus der Sicht der Analytischen Psychotherapie C.G. Jungs).

Einzelsupervisionen und die erforderliche Selbsterfahrung (Lehranalyse) werden von akkreditierten Supervisoren und Lehranalytikern ausserhalb des Kursprogramms angeboten.

¹ Der Text dieses Kursprogramms benützt aus Gründen der Lesbarkeit ausschliesslich die männliche Form, welche als Funktionsbezeichnung verstanden werden will. Im Sinne der gendersensiblen Sprache mögen sich bitte alle mitgemeint fühlen.

2. Evaluation der Kursangebote

Die in den Weiterbildungsbestimmungen der FMH und der SGPP formulierten allgemeinen und fachspezifischen Evaluationsvoraussetzungen werden gewährleistet und von der Kursleitung kontrolliert.

Dazu gehören die Evaluation sämtlicher Seminare und der Supervisionsgruppen.

Für das FMH-Zeugnis werden den Teilnehmern die entsprechenden Teilnahmebestätigungen ausgestellt.

3. Kursinhalte

Der integral aufgebaute dreijährige Weiterbildungskurs vermittelt die Grundlagen der Analytischen Psychotherapie C.G. Jungs mittels kontinuierlicher Vertiefung in Theorie, praxisbezogener Seminare und Supervision.

Jährlich wird ein neuer dreijähriger Weiterbildungskurs angeboten. Versäumte Kursinhalte können in einem der anderen laufenden Kurse nachgeholt werden.

a. Grundlagen der Analytischen Psychologie²

Bewusstsein, Unbewusstes

Theorie zu Bewusstsein, Unbewusstsein und Unbewusstes. Definitionen bei Freud und Jung. Begriffsklärungen: Ich, Schatten, Persona, Animus/Anima, Selbst. Kollektives Bewusstsein, Beziehungen Ich/Unbewusstes, Abwehrformen, Kompensation, Symbolik.

Entdeckung und Bedeutung des kollektiven Unbewussten, Archetypus, Symbol

Wesen und Funktion der Archetypen, Entwicklung des Begriffs, Verhältnis Archetypus/Biologie/Geist (Instinkt, Hirnstruktur) „objektivpsychisch“, Archetypus und Symbol, Definition und Funktion des Symbols.

Theorie des gefühlsbetonten Komplexes

Das Assoziationsexperiment als Grundlage der Komplextheorie. Komplexe als Strukturelemente der Psyche: Biologische Grundlagen der Komplextheorie unter Einbezug neuer Ergebnisse aus der Hirnforschung, Zusammenhang mit der Archetypentheorie. Historische Herleitung und Stellung der Analytischen Psychologie innerhalb der Psychologie aufgrund der Komplextheorie. Wissenschaftstheoretische Bedeutung des Assoziationsexperiments.

Komplex als Via regia zum Unbewussten und seine relative Autonomie. Wirkungsweise der Komplexe, Somatisierung.

² Die Erläuterungen unter den Titeln zu den Kursinhalten sind exemplarisch zu verstehen.

Psychodynamik

Psychische Energie, Psyche als selbstregulierendes „System“, Gegensatzprinzip, Enantiodromie, Symbolbildung, transzendente Funktion, Regression, Progression, Kausalität, Finalität.

Typologie

Introversion/Extraversion, Denken, Fühlen, Intuition, Empfindung, Typentests. Einstellungs- und Funktionstypen als Verständnis- und Therapiehilfen.

Spiritualität

Pathogene versus salutogene Religiosität, Religionspsychopathologie, Erlösungsvorstellungen und Erlösungssehnsucht. Numinosität, Gewissen, Schuld, Scham.

b. Persönlichkeitsentwicklung

Entwicklungspsychologie, Entwicklung und Fehlentwicklung

Bindungstheorie, Konzept der Mentalisierung, Auto- und Fremdaggressivität, pathogenetische Aspekte, Säuglings- und Kleinkindalter, Kindheit, Jugend und Adoleszenz, Erwachsenenentwicklung, Alter.

Individuation

Selbstverwirklichung, Jungs Definition der Individuation, die zwei Phasen der Individuation, Symbolik des Individuationsprozesses, Individuum und Gemeinschaft, Synchronizität, Menschenbild, Sinnfragen.

c. Praxis der Psychotherapie

Diagnostik, Indikation, Prognose

Diagnose psychodynamisch (z.B. Komplexdiagnose, Operationalisierte psychodynamische Diagnose) und psychiatrisch-deskriptiv (nach ICD-10). Komplexdynamik und Komplexdiagnosen.

Theorie und Interpretation von Träumen und Traumserien

Quellen, Funktion der Träume, formale Gliederung, Allgemeines zur Deutung, Deutungsmethoden und -formen, Initialträume, Übertragungsträume, Albträume, Traum im Traum, Serien, Wiederholungsträume, Wachen und Träumen.

Theorie und Interpretation von Bildmaterial

Deutungsgrundsätze, Symbolik der Formen, Farben, Inhalte, Zahlen. Das schöpferische Prinzip als therapeutisches Mittel, Diagnostik und Prozessanalysen anhand projektiver Tests und freier Zeichnungen und Bilder.

Theorie und Interpretation von Mythen und Märchen

Entstehung und Verbreitung, Struktur, praktische Anwendung in der Psychotherapie, Motive wie Drachenkampf, Nachtmeerfahrt, Kulturelle Werte und ihre Bedeutung für die Psychotherapie.

Die therapeutische Beziehung

Übertragung, Gegenübertragung, übertragungsfokussierte Konzepte, Widerstand, Projektion, Beziehungssymbolik, der schwierige Patient.

Störungsorientierte Psychotherapie

Strukturelle Persönlichkeitsstörungen, Angst- und Zwangsstörungen, Essstörungen, Substanzabhängigkeit und Substanzmissbrauch, somatoforme Störungen, PTSD, Depression, Suizidalität, Psychose, Demenz.

Andere tiefenpsychologische Paradigmen

Triebtheorie, Objektbeziehungstheorie, Selbst- und Ich-Psychologie, Mentalisierung (Freud, Kohut, Kernberg, Rhode-Dachser, Fonagay u.a.).

d. Evaluation in der Psychotherapie

Aktuelle Psychotherapieforschung.

e. Supervision

Die Weiterbildungsteilnehmer können durch Vorstellung ihrer psychotherapeutischen Arbeit in den Supervisionsgruppen die praktische Anwendung der Analytischen Psychotherapie vertiefen.

4. Übersicht Kursprogramm

Der Kurs ist über drei Jahre in jährliche Blockprogramme aufgeteilt. Er wird pro Jahr in jeweils fünf Blöcken an zwei aufeinanderfolgenden Tagen (Freitag/Samstag) am C.G. Jung-Institut in Küsnacht durchgeführt (zehn Tage pro Jahr). Er bietet die in der Weiterbildungsordnung zum Facharztstitel Psychiatrie und Psychotherapie geforderten 180 credits theoretische Weiterbildung an (2.1.2.1 b) und zusätzlich 60 credits Kleingruppensupervision.

Im ersten Jahr liegt der Schwerpunkt im theoretischen Unterricht. Es werden aber auch schon praxisbezogene Seminare und Gruppensupervisionen durchgeführt. Diese bilden im zweiten und dritten Jahr das Schwergewicht.

Verteilung der Stundenzahlen über drei Jahre

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total
Theorie	56	16	16	88
Praxisbezogene Seminare	12	40	40	92
Gruppensupervision	12	24	24	60
Total	80	80	80	240

Weitere Vorlesungen und Seminare

Auf Wunsch können pro Semester bis zu fünf Seminare der übrigen deutschen und englischen Weiterbildungsveranstaltungen ohne zusätzliche Kosten besucht werden. Weitere Seminare sind kostenpflichtig; pro Semester können maximal 8 Seminare besucht werden.

Vorlesungen können in unbeschränktem Umfang besucht werden, zu entrichten ist jeweils der Studententarif. Das aktuelle Vorlesungsverzeichnis des Instituts ist auf www.junginstitut.ch erhältlich.

Inwiefern weitere Vorlesungen und Seminare an die Weiterbildung zum Facharzttitel anrechenbar sind, entscheidet die FMH.

5. Zusätzliche Anforderungen

Laut Punkt 2.1.2.4 Weiterbildungsprogramm FMH vom 1. Juli 2009 (Revision vom 15. Dezember 2016, akkreditiert vom EDI am 31.08.2018) wird für den Facharzttitel Psychiatrie und Psychotherapie vom Kandidaten eine **mindestens 80 Sitzungen** (zu 45 Min.) umfassende **Selbsterfahrung** verlangt; diese muss bei einem eidgenössisch anerkannten akkreditierten Lehranalytiker oder Supervisor des C.G. Jung-Instituts erfolgen.

Das Weiterbildungsreglement FMH (2.1.2.2.3) fordert zudem insgesamt **150 Sitzungen** (zu 45 Min.) **Supervision und davon mindestens 100 Sitzungen** bei eidgenössisch anerkannten Jung'schen Supervisoren.

60 Sitzungen werden innerhalb der dreijährigen Weiterbildung als Kleingruppensupervision angeboten und sind in den Kurskosten enthalten.

Die im Weiterbildungsreglement FMH geforderten mindestens 15 Sitzungen Einzelsupervision (2.1.2.2.3) zu 45 Minuten müssen bei eidgenössisch anerkannten Supervisoren des C.G. Jung-Instituts geleistet werden.

Das Weiterbildungsreglement FMH stellt den Kandidaten frei, ob sie die geforderten restlichen 50 Stunden Supervision bei eidgenössisch anerkannten Jung'schen Analytikern oder eidgenössisch anerkannten qualifizierten Therapeuten eines anderen anerkannten Psychotherapie-modells absolvieren.

Das Weiterbildungsreglement FMH verlangt, dass der Supervisor mindestens einmal gewechselt wird.

6. Teilnahmebedingungen, Anmeldung, Zertifikat

a. Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärztinnen und Ärzte, die in Weiterbildung zum Facharzttitel FMH für Psychiatrie und Psychotherapie stehen. Die Teilnehmenden sowie die Dozierenden und Supervidierenden verpflichten sich zur unbefristeten Einhaltung der Schweigepflicht über Patientendaten aus dem Kurs.

b. Anmeldung

Die Anmeldung zur dreijährigen Weiterbildung in Psychotherapie zum Facharzttitel FMH erfolgt schriftlich und ist verbindlich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Bei ungenügender Teilnehmerzahl kann der Kurs verschoben oder abgesagt werden. Diese Mitteilungen erfolgen spätestens drei Wochen vor Kursbeginn. Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer zur Bezahlung der Kursgebühr von CHF 8100, zahlbar in drei Jahrestanzen zu je CHF 2700.

Bei einer Abmeldung bis zu einem Monat vor Beginn des ersten Kursjahrs werden die bezahlten Gebühren zurückerstattet, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von CHF 300. Bei einem späteren Ausstieg aus dem Kurs wird zusätzlich zur Bearbeitungsgebühr von CHF 300 die Hälfte der noch ausstehenden Kursgebühren verrechnet.

c. Zertifikat

Das Zertifikat des C.G. Jung-Instituts Zürich bestätigt den Besuch der Veranstaltungen in Theorie, praxisbezogenen Seminaren und Gruppensupervision und die geleisteten credits.

Darüberhinausgehende Nachweise zur Selbsterfahrung und Einzelsupervision – wie von der FMH gefordert – liegen in der Eigenverantwortung der Studierenden.

7. Kurskosten

Die Kurskosten sind dem Anmeldetalon zu entnehmen. Spätestens drei Wochen vor Beginn der Weiterbildung wird die erste Kursrechnung samt Einzahlungsschein für die Gebühr des ersten Jahres verschickt. Diese ist vor Kursbeginn einzuzahlen. Die Gebühren für das zweite und das dritte Jahr werden jeweils vor dem entsprechenden Kursteil fällig.

Die Kosten für Selbsterfahrung und für Einzelsupervision sind in den Kurskosten nicht enthalten. Der Tarif wird mit den individuell gewählten Analytikern (siehe Verzeichnis der akkreditierten Weiterbildner) separat vereinbart und verrechnet.

8. Leitung, Koordination

a. Kursleitung

Dr. med. Renate Daniel
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Eidgenössisch anerkannte Lehranalytikerin/Supervisorin C.G. Jung-
Institut Zürich

b. Koordination

Dr. phil. Wolf-Jürgen Cramm
Studiendirektor C.G. Jung-Institut Zürich

9. Forschungs – und Wissenschaftskolloquien

Die Forschungs- und Wissenschaftskolloquien am C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht, bezwecken den Austausch über aktuelle Entwicklungen in den Psychotherapiewissenschaften und deren Anwendungen in der Praxis. Präsentiert werden Forschungsprojekte und Forschungsmethodik, die Anwendung von Methoden im therapeutischen Prozess, Ergebnisse aus Schwesterdisziplinen, bis hin zu den wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen der Psychotherapie. Damit richtet sich das Kolloquium sowohl an wissenschaftlich orientierte Therapierende als auch an Praktikerinnen und Praktiker, die sich bisher weniger für theoretische Hintergründe interessieren. Insbesondere letztere bekommen einen Einblick in neue Entwicklungen der Psychotherapie und ein reflektiertes Verhältnis dazu.

Die Themen und Daten werden per E-Mail allen Akkreditierten und Studierenden möglichst früh mitgeteilt.

Die Teilnahme ist kostenlos und wird als Fortbildung bestätigt.

